

Hommage an Montmartre & Montparnasse

Métroli, méméli, méméto. Trop poli, mépotin, Métropolilimé. / Memeli, poli tain / Métropo, tropoli, métro tin, V'la l'métropolitain tain.“ Das lautmalersche Wortspiel des Refrains des von Vylé & Lucien Plébus 1896 verfassten Chansons mit dem viel-sagenden Titel *Métropidiotie* ist eine der Hymnen, die Paris und seinem sprichwörtlichen Chic schmeicheln. Die 1983 in Schanghai geborene Zeichnerin **Yimeng Wu** hat eine schöne Auswahl an alten Chansons von Lucien Boyer, Eugène Lemerrier, Gabriel Montoya, Aristide Bruant, Charles Depeuty und Eugène Cormon exhumiert und in einem feinen kleinen Band namens *Paris toujours* illustriert. Liest man die Texte der normalerweise klassisch mit Akkordeon und Gitarre im Stil der Musette und Mistinguette intonierten Lieder, verfällt man in eine Melange aus Melancholie und romantisierender Fröhlichkeit, bisweilen auch zarter Tristesse. Das Savoir-vivre in der Metropole an der Seine mit all seinen Facetten versuchte die in Deutschland lebende, in Paris studiert habende Künstlerin, die das Medium Buch als das vollendetste für ihre Art Kunst hält, in ihrem fein gestalteten Bändchen zu vermitteln. Und das gelingt, vorzüglich sogar. Très chic. Oder um es mit den Worten des jungen französischen Chansons, einem Titel des *Enfant terrible* Stromae, zu sagen: *Formidable!*

Gregor Auenhammer

Yimeng Wu, „Paris toujours. Un carnet de voyage. Ein Reiseheft“. € 24,- / 76 Seiten, Kunstanstifter-Verlag, Mannheim 2014

Gedicht

negerkonglomerat

schau dich an
du bist doch auch bloß ein
lohnsklave
des negerkonglomerats

schau dich doch an
wie dir das kraushaar
aus der nase wächst

schau an
wie ungesund bleich
dein gesicht wird
wenn man das negerkonglomerat
auch nur erwähnt

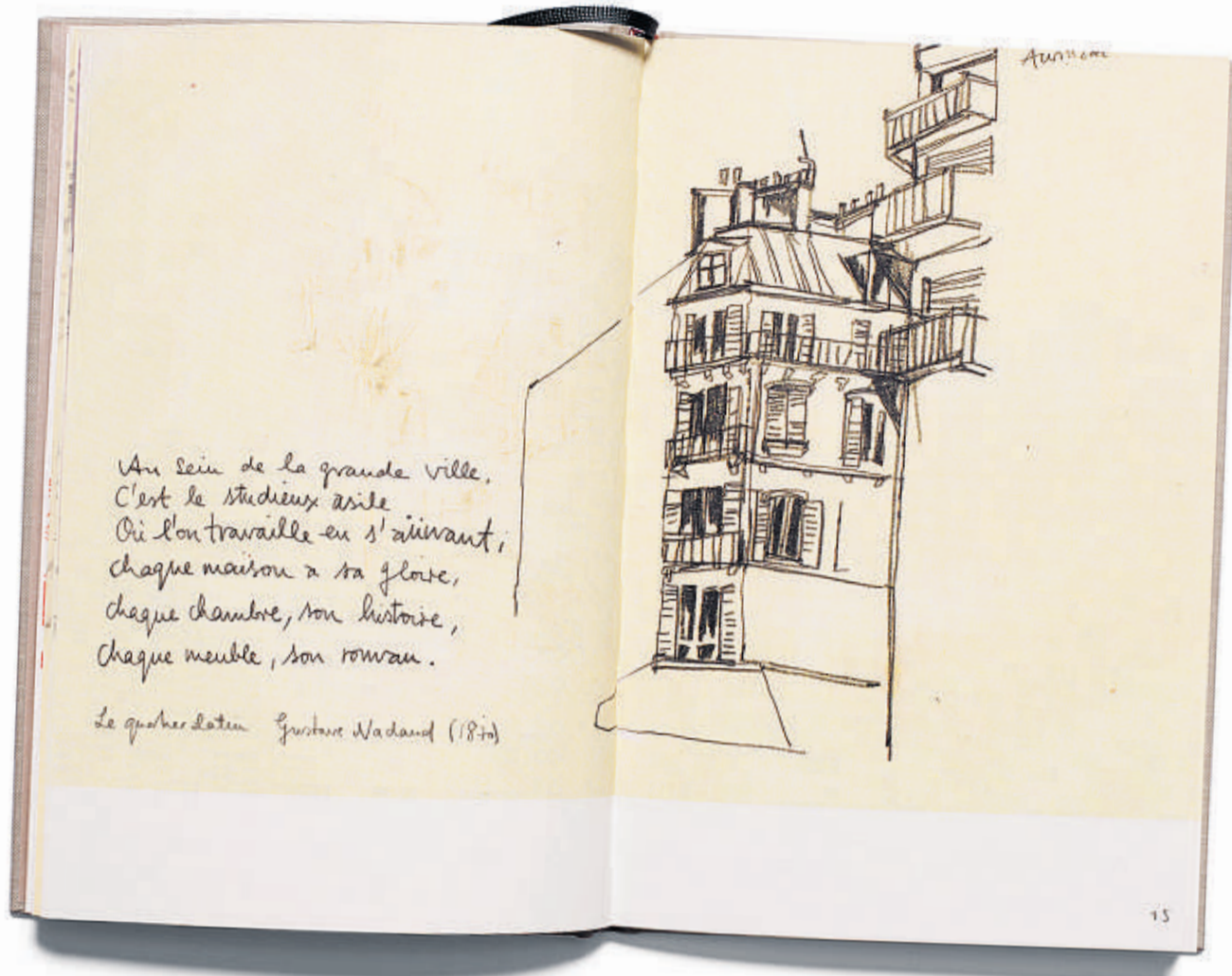
schau an
wie deine lippen sich
zu prallen wülsten formen
wenn man den neger in dir
bei der ehre packt

auch ich würde mich fürchten
vor den monatlichen finanziellen
zuwendungen /
vor den spesenattacken
vor den sonderzulagenzumutungen

auch ich würde verzweifeln
wenn eine horde wild gewordener
konglomeratsneger /
mir monat für monat
mit überweisungen nachstellte

nur um mir meine negerkonglomeratszugehörigkeit /
monat für monat
in niederträchtigster weise
vor augen zu führenext

Helmut Neundlinger,
noch unveröffentlicht



Hörbuch

Die weiße Stadt am Tejo

Ist Lissabon ein Traum? Ein Museum? Eine Phantasmagorie? Oder doch nur viele zusammenengewachsene Dörfer? Und wieso hat Lissabon so viele angezogen? Der 1978 geborene Journalist **Sascha Lübke** ist seit langem verzaubert von der Stadt am Tejo. Und kann seine Verzauberung und den Zauber der Hauptstadt Lusitaniens kundig vermitteln. Er führt durch die Geschichte, zum verheerenden Erdbeben von 1755 und seinen Folgen, dem rationalen Neuaufbau der Stadt durch den Marqués de Pombal, und durch die Politik, beispielsweise zur Nelkenrevolution von 1974, es geht ins bewegte, abwechslungsreiche Nachtleben wie in Klöster und Buchhandlungen, es geht zu Fernando Pessoa, wohl Lissabons größtem Poeten, und auf zahlreiche Plätze, in ganz unterschiedliche Grätzeln, ins arme Alfama mit seinen pittoresken Häusern ebenso wie nach Chiado oder zum Lago do Carmo. Abwechslungsreich ist das, auch durch die vielen Einspieler und O-Töne, informativ und nie langweilig. Selbst dort, wo es über gut abgehangene Themen wie den Fado oder die Saudada, diese ganz besondere melancholische Grundhaltung, geht. Eine rundum gelungene akustische Promenade. Das Booklet enthält zudem eine Vielzahl an Tipps, einschließlich Adressen und Kurzbeschreibungen, einem Kartenausschnitt sowie Hinweisen auf Literatur, Film, Musik.

Alexander Kluy

Sascha Lübke, „Spaziergang durch Lissabon“. € 13,10 / 79 min. geophon-Verlag, Berlin 2014



Krimi

Die Story des Nachwächters

Der Kleinkriminelle aus Rom und der politische Gefangene sind ein ungleiches Paar. Bewundernd hängt Filippo an den Lippen von Carlos, dem älteren Häftling, der ihm im Gefängnis stundenlang vom Kampf der Linken gegen das Establishment erzählt. Carlos flieht aus dem Knast, in letzter Sekunde entschließt sich Filippo, es Carlos gleichzutun. Doch Carlos nimmt den Jungen nicht unter seine Fittiche. Im Gegenteil, er nennt ihm eine Adresse in Paris, an die er sich notfalls wenden könnte, und verschwindet mit seinen Genossen. Filippo ist tief gekränkt; da er nicht wieder auf die Straßen Roms zurückkehren will, schlägt er sich nach Frankreich durch. Filippo tritt einen Job als Nachwächter an und beginnt, sich seine Enttäuschung von der Seele zu schreiben. **Dominique Manotti** Krimis haben einen starken politischen Bezug. Dieser Roman breitet noch einmal die Manipulationen der Geheimdienste aus, die in den 70er-Jahren die Bombenattentate in Italien den Linken in die Schuhe schoben, während die Drahtzieher in den rechten Organisationen wie Gladio oder P2 straflos davonskamen. Im Anhang sind die entsprechenden Geheimbünde und linken Gruppierungen aufgelistet. Eine raffiniert verschränkte Handlung schildert zudem die Gier der Medien nach einem „Literaturstar“, der den Geruch eines „echten“ Verbrechers hat. Grandios!

Dominique Manotti, „Ausbruch“. Deutsch: Andrea Stephani. € 17,50 / 253 Seiten. Argument-Verlag, 2014



Kinderbuch

Einmal groß und einmal ganz klein

Zu Hause ist das hier besprochene Buch derzeit der absolute Renner. Der vierjährige Sohn ist begeistert und der Papa auch. Dabei wird nicht einmal eine Geschichte erzählt. Zu sehen sind ein großes Wiesel und ein kleines Wiesel – das ganze Bilderbuch ist aufgebaut in Bild- und Reimpaaren. Das reicht auch, um zu gefallen. *ich groß – du klein* von **Lilli L'Arronge** ist ein sympathisches kleines Bilderbuch für Kinder ab dem dritten Lebensjahr. Beim Vorlesen, das nicht lange dauert, gibt es mittlerweile ein Ritual. Der Sohn sagt: „Ich bin groß und du bist klein, okay?“ Der Vater sagt: „Ja.“ Und am Buchende kommt dann: „Noch einmal! Bitte!!!“ Na gut, also: „ich Schuss – du Schüsschen, ich Kuss – du Küsschen, ich stark – du schwach.“ Das große Wiesel hilft dem kleinen, wo es nötig ist. Und wie es halt so mit Kindern ist, manchmal sind sie einem um eine Nasenlänge voraus. Das gilt offensichtlich auch für Wieselfamilien: „ich cool – du cooler“ heißt es beispielsweise, als das große Wiesel ein kleines Eis isst, während sich das Wieselkind über eine Riesenportion hermacht. Oder es reißt die Einsicht, als der Vater etwas sicher aufbewahren will und der Sohn ihn dann aber überlistet: „ich schlau – du schlauer.“ Am Ende sind sich beide jedenfalls einander sicher: „du groß – ich klein, du mein – ich dein, so soll es sein.“

Peter Mayr

Lilli L'Arronge, „ich groß – du klein“. € 15,40 / 56 Seiten. Jacoby-&Stuart-Verlag, Berlin 2014



Fundstücke

Ins All, ins All, alle ins All

Der Mars ist seit langem begehrtes Zielobjekt der Wissenschaft, stärker noch der Raumfahrtagenturen. Und auch Elsa Noahs, die eigentlich Kira heißt, in Wien als Wissenschaftlerin lebt, Kandidatin für einen Marsflug ist und zu Übungen nach Russland geladen wird. Sie will abheben, ins All, während ihr Vater im Sterben liegt. Dann stößt sie zufällig auf Zoe, die – vielleicht – ihre Zwillingsschwester ist. Kira träumt vom gemeinsamen Sich-Entfernen. Dann wird Zoe schwanger. Und am Ende stellt sich dann für Kira in Kourou eine schwerkraftfreie Surprise ein. **Ulrike Schmitzer**, Rundfunkredakteurin und Filmemacherin, spielt in *Es ist die Schwerkraft, die uns umbringt* ganz locker mit einem romantischen Motiv – mit dem Doppelgänger respektive der Doppelgängerin. Mit Ende und Anfang, Tod und Leben, Liebe und Distanz, Welt und Traum. Dass die Raumfahrt nicht fehlerfrei ist, beweist der Schlusspart, das Lexikon der Astronautenfehler. Dummheit und Obsession zählen ebenso dazu wie Überheblichkeit, der gefährlichste Startplatz der Welt namens Plessezk oder eine kuriose Fast-Todesart im All. So wäre der Esa-Astronaut Luca Parmitano 2013 bei einem Außeneinsatz an der ISS beinahe ertrunken, weil sich in seinem Helm immer mehr Wasser ansammelte. Es ist eben nicht nur die Schwerkraft, die uns umbringt.

Alexander Kluy

Ulrike Schmitzer, „Es ist die Schwerkraft, die uns umbringt“. € 18,95 / 168 Seiten. Edition Atelier, Wien 2014

